

Vom Reporting zum Prereporting

Re-reporting weist «zurück» in die Vergangenheit. Wie wäre es, wenn man die hervorragend organisierte Datengrundlage für die vergangene Berichtsperiode für Vorhersagen verwenden würde? Pre-reporting ist ein Konzept, wie mit Hilfe von mustererkennenden Vorhersage-Algorithmen, wie man sie etwa aus Erdbebenvorhersage oder predictive policing kennt, standardisierte Berichte über wahrscheinliche Zukünfte erlangen kann.

Von Peter Seele

Ein Bericht berichtet von der Vergangenheit. Deshalb sprechen wir traditionell von einer Berichtsperiode oder dem buchhalterischen Berichtsjahr. Der englische Begriff «report» weist dabei auf die lateinische Sprachwurzel von einerseits dem Präfix «re-» (zurück, wieder) und andererseits «portare» (tragen, bringen). Der Bericht «bringt» die Daten aus der Vergangenheit «zurück» in die Gegenwart. Damit ist der Bericht ein wesentliches Instrument der Rechenschaftslegung, insbesondere gegenüber Regulatoren, Inhabern und anderen Anspruchsgruppen (Stakeholdern).

Damit ein Bericht für Analysten oder Regulatoren sinnvoll zu lesen ist, basiert der klassische Geschäftsbericht auf standardisierten Kennzahlen, die es nach vorgegebenen Kriterien wahrheitsgemäss anzugeben gilt. Dies gilt übrigens zunehmend auch für Nachhaltigkeits- und CSR-Berichte. Die Standardisierung von Berichten funktioniert dabei mehrheitlich auf festgelegten Indikatoren oder Key-Performance-Daten – zunehmend auch digital, wie dies etwa die digitale Taxonomie des XBRL-Formats erfüllt. So weit also die Grundfunktion und der Kommunikationsmechanismus des traditionellen Reporting.

Historische Unternehmensdaten für die Zukunft

Mit der digitalen Technologie und hier insbesondere durch mustererkennende Algorithmen, wie sie im maschinellen Lernen oder Vorhersage-Algorithmen (z.B. predictive policing) verwendet werden, öffnen sich völlig neue Möglichkeiten in der Welt des Reporting. Dabei ist auf die Grundherausforderung aller Digitalisierung zu achten: Nicht nur grosse Datenmengen (big data) sind wichtig zur effizienten Datenverarbeitung. Besonders gut lässt sich mit strukturierten und standardisierten Daten arbeiten, insbesondere wenn es um Korrelationen und Mustererkennung wie in der maschinellen Vorhersage geht (Kausalitäten bleiben nach wie vor kompliziert und sind eher Domäne der menschlichen Fuzziness). Durch die Vergangenheitsorientierung von Unternehmensdaten, wie sie im klassischen Reporting verwendet werden, verfügt man folglich bereits über standardisierte Taxonomien von Finanz- und Nichtfinanzdaten.

Wechseln wir nun die Perspektive des Rechenschaftsberichts einer vergangenen Berichtsperiode in die Zukunft, liessen sich mit denselben Daten professionell strukturierte Vorhersagen entwickeln. Diese Zukunftsberichte (analog zu Reports könnte man sie Preports nennen) wären also mehr als eine Ergänzung des Bereichs Corporate Foresight. Preports sind auf historischen Unternehmenskennzahlen basierende Strategiebausteine, die mit Hilfe von Vorhersagealgorithmen zukünftige Ereignisse aufzeigen können. Technisch gesehen muss man dafür das Rad nicht neu erfinden, da die Grundlage bestehende Vorhersagealgorithmen sein könnten, wie sie für die Polizeiarbeit bereits seit Jahren eingesetzt werden.

Ursprünglich geht diese Familie von Vorhersagealgorithmen auf Erdbebenvorhersagen zurück und funktioniert nach einem Clustering-Prinzip. Dies lässt sich am Beispiel des Predictive



PROF. PETER SEELE ist Professor für Wirtschaftsethik an der Università della Svizzera italiana in Lugano. Dort verantwortet er u.a. ein Nationalfonds-Forschungsprojekt zur Glaubwürdigkeit von CSR-Berichten und eines zu Greenwashing. Weitere Themenschwerpunkte sind Digitalisierung der Nachhaltigkeit und Public Affairs.

Policing erklären: Eine Stadt oder ein Quartier oder eine Strasse wird als Datensatz angelegt. Dann schaut man sich alle Vorfälle der Vergangenheit an und erkennt beispielsweise, dass am Monatsende die Zahl der Überfälle und Einbrüche steigt. Oder man erkennt, dass bei Bandenverbrechen und Bandenkriegen Vergeltungsmassnahmen häufig die Folge sind. Dementsprechend kann man die Polizeipräsenz bei Mitgliedern der sich bekriegenden Gruppen erhöhen und so mögliche Verbrechen präventiv verhindern.

Globale Unternehmensrisiken, lokale Datenräume

Preports für Unternehmen würden nach ebendiesem Prinzip funktionieren: Finanz- oder Nachhaltigkeitsdaten von Standorten oder einzelnen Produktionsstätten oder Organisationseinheiten würden anhand der bestehenden, hochstandardisierten Daten auf wiederkehrende Muster hin untersucht. Dies könnte innerhalb eines Unternehmens geschehen, beispielsweise im Strategieprozess. Es könnte aber auch unternehmensübergreifend erfolgen, etwa auf Ebene eines Sektors, einer Volkswirtschaft oder einer Produktgruppe. Analog zum predictive policing wären standardisierte Unternehmensdaten zu Zulieferketten, Wertschöpfung, Nachhaltigkeitsstandards oder Stakeholderdialogen in Einklang mit Standorten, Diskurskulturen oder regulatorischen Anforderungen zu bringen und schon hätte man eine vergangenheitsbasierte Wahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse. Was für globale Unternehmensrisiken gilt, kann auch für lokale oder organisationale «Datenräume» gelten: Unfallvorhersagen nach Uhrzeit und Jahreszeit in Produktionsstätten, Krankheitsprophylaxe nach Saison oder Brückentagen wäre ebenso denkbar wie Stakeholderdialoge im zeitlichen Umfeld von Anhörungen und Testimonials im Public-Affairs-Umfeld. Kritisch wäre allenfalls zu fragen, ob die Extrapolation von Daten aus der Vergangenheit nicht die Möglichkeit unvorhersehbarer Ereignisse verstellt. Den legendären weissen Schwan hätte man auch mit einem Preport nicht sofort identifiziert.

Strukturierte und standardisierte Reportingdaten im digitalen Format sind jedenfalls ein zu hebender Schatz, dessen Wert weit über die korrekte Rechenschaft vergangener Zeiten hinausgeht. Prereporting verweist auf diese Wichtigkeit der Reportingdaten für die digitale Transformation.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Seele, Peter (2017). Predictive Sustainability Control: A review assessing the potential to transfer big data driven "predictive policing" to corporate sustainability management. *Journal of Cleaner Production*. Vol. 153. 637-686.